

Datum: 23.09.2003

## Einhundert Techniker für eine Tagung

### **Am Alexanderplatz wird aus der Kongresshalle das Berliner Congress Center / Augenärzte treffen sich als Erste**

*Uwe Aulich*

MITTE. Wenn Helo Brackenhoff durch die einstige Kongresshalle geht, bekommt er noch immer eine Gänsehaut. "Dieses Haus ist in seiner Kombination von klaren Formen, ausgesuchten Materialien wie Aluminium und dem ungewöhnlichen Farbspektrum so einzigartig. Wobei der Kuppelsaal sicher ein Highlight ist", sagt er. Brackenhoff ist einer der Geschäftsführer des Berliner Congress Centers (bcc). Und am vergangenen Wochenende ist er mit seinen 30 Mitarbeitern vom Haus am Köllnischen Park in das neue Kongresszentrum am Alexanderplatz umgezogen.

Schon am Donnerstag muss das bcc seine Feuertaufe bestehen. 2000 bis 3000 Augenärzte aus 44 Ländern werden hier zu ihrer Jahrestagung zusammenkommen. Auf diesen ersten Kongress wartet Brackenhoff mit Spannung: "Viele Erfahrungen mit dem Haus müssen wir ja erst noch machen." Gut 100 Techniker und Handwerker werden deshalb den Kongress begleiten, um sofort die kleinsten Probleme zu beheben.

Zwar wurden während der eineinhalbjährigen Umbauzeit sämtliche technischen Anlagen erneuert, viele Einbauten blieben aber wegen des Denkmalschutzes erhalten. So wirkt der Kuppelsaal so wie früher, nur renoviert. Dass die bcc ein völlig neues Tonsystem installiert hat, bleibt dem Betrachter verborgen. "Die Akustik war schwierig", sagt Brackenhoff. Um ein neues Lautsprechersystem zu entwickeln, wurde mit der Technischen Universität sogar ein Modell des Saals gebaut. Egal wo jemand sitzt - jeder Kongressteilnehmer wird an seinem Platz nun mit der optimalen Lautstärke hören können. Das bcc hat auch einen neuen Kongressstuhl entwickeln lassen - mit klappbaren Sitzflächen und roten Polstern.

#### Schwarzer Schieferboden

Bei der Wahl der Farben haben sich die Kongressveranstalter an der alten Halle orientiert. Im Erdgeschoss wurden die schwarzen Naturschieferplatten erhalten und die Decke türkisblau gestrichen. So hatte es DDR-Stararchitekt Hermann Henselmann beim Bau der Kongresshalle vorgegeben. Für Brackenhoff sind diese Farben zeitlos. "Das Haus hat auch keine typische DDR-Architektur, sondern ist in einer Zeit entstanden, in der die Architekten Freiräume hatten." Deshalb entdecken derzeit Veranstalter die Kongresshalle als neue Party-Location. So hat der Musik-Sender MTV das Haus Anfang Oktober für zwei Tage gebucht. Auch Anfragen für Filmpremieren und Preisverleihungen gibt es bereits, einige Buchungen reichen bis ins Jahr 2012.

Während das bcc jetzt seinen Kongressbetrieb aufnimmt, wird der Umbau des angrenzenden Hauses des Lehrers noch bis zum Frühjahr 2004 dauern. Große Teile der Fassade wurden bereits erneuert. Voraussichtlich in der kommenden Woche wird auch etwa die Hälfte des 125 Meter langen Wandmosaiks wieder sichtbar sein. Weil der Fries bröckelte

und lose Steinchen herunterfielen, wurde er komplett abgenommen und in der Glaswerkstatt von Frank Schneemelcher in Quedlinburg restauriert. "Auch wir sind gespannt, wie der Fries nun wirkt", sagt Schneemelcher. Das Mosaik besteht aus mehr als 800 000 Teilen - buntem Glas, Keramiksteinen und Metallflächen. Alle alten Teile konnten wieder verwendet werden. Schwierig war es aber, für die fehlenden Stellen Material zu finden, das von der Farbe passte. Schneemelcher: "Dafür haben wir weltweit recherchiert."